

2. Zwei neue alte Gattungen:  
*praefationes* und Rezensionen  
zu digitalen Editionen



# Einleitung

*Stylios Chronopoulos / Felix K. Maier / Anna Novokhatko*

*Praefationes* und Rezensionen zu textkritischen Editionen sind zwei Gattungen, die in den Altertumswissenschaften eine wichtige Stellung einnehmen und bei denen man sich im Zuge des digital turns mit wichtigen paradigmatischen Fragen auseinandersetzen muss. Der zweite Teil dieses Bandes stellt diese Gattungen in den Fokus: die digitale Edition antiker Texte und die Rezension der digitalen Edition. Drei digitale Projekte werden zunächst vorgestellt:

1. die kritische Online-Edition zu Wilhelm von Auxerres *Summa de officiis ecclesiasticis*; diese wurde ursprünglich von Franz Fischer im Rahmen seiner Doktorarbeit am Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters der Universität Köln erstellt und später in einer sowohl inhaltlich als auch technisch überarbeiteten Fassung im September 2013 publiziert;
2. *Catullus Online*, die digitale kritische Edition der Gedichte Catulls mit einem Repertoire von Konjekturen, die von dem Altphilologen Dániel Kiss erstellt wurde;
3. die Ausgabe der Scholien zu den Tragödien von Euripides (*euripidesscholia.org*), die ein Open Access-Archiv der antiken und mittelalterlichen Anmerkungen in den Papyri und mittelalterlichen Handschriften darstellt und von dem US-amerikanischen Gräzisten Donald Mastronarde entwickelt wurde.

Die drei Projekte werden sodann jeweils durch eine *praefatio*, d.h. eine traditionelle wissenschaftliche philologische Einleitung, die wichtige Editionsrichtlinien enthält, von ihrem „Herausgeber“ vorgestellt. Die traditionelle Gattung der *praefatio* wird hier zu einer *praefatio* einer digitalen Edition. Aus diesem Grund ist sie in der gleichen Weise „neu“ und work in progress wie die digitale Edition selbst. Zwar gibt die *praefatio* „traditionelle“ Hinweise auf die Abhängigkeitsverhältnisse sowie die Handschriftensiglen durch das Stemma der Handschriften und ihre Archetypen; gleichzeitig informiert sie aber über die neuen Technologien, Methoden und strukturellen Paradigmen, die der jeweiligen Edition zugrunde lagen.

Jeder *praefatio* folgt eine oder zwei Besprechungen, die ebenfalls in gewisser Weise noch „im Fluss“ sind; denn eine Besprechung von digitalen Editionen stellt insofern eine Schwierigkeit dar, als man sich auf einen bestimmten Stand, auf eine Momentaufnahme des jeweiligen Projektes, beziehen muss. Aus diesem Grund

wurden spezielle Kriterien für die Besprechung der digitalen Editionen ermittelt.<sup>1</sup> Darüber hinaus sind viele Fragen bezüglich der Bewertung der digitalen Editionen ebenfalls in progress und offen (wie etwa die Bereitstellung von Grunddaten an technischen Schnittstellen, die semantische Aufbereitung editorischer Inhalte etc.). Eine Standortbestimmung erscheint trotzdem sowohl nötig als auch möglich.

Das gesamte Kapitel in diesem Band stellt in gewisser Weise den Versuch dar, sich einem besonderen Phänomen von verschiedenen Seiten her zu nähern. Deshalb wird die *Praefatio* von Franz Fischer, die eine innovative digitale Edition eines mittelalterlichen Textes darstellt, durch zwei Rezensionen kommentiert – von Douglas Olson, der aus der Perspektive einer traditionellen, gedruckten Ausgabe Überlegungen anstellt, und von Leonardo Costantini, der sich sowohl mit der Textkritik als auch mit den digitalen Geisteswissenschaften auseinandersetzt. Es folgt die Besprechung der *Praefatio* zu *Catullus Online* durch Donald Mastronarde; Stylianos Chronopoulos rezensiert anschließend die *Praefatio* zu den Euripides-Scholien von Donald Mastronarde. Sowohl die Edition von Dániel Kiss als auch diejenige von Donald Mastronarde könnte man als Teil einer „Brückenphase“ bezeichnen, weil sie noch viele Elemente der traditionellen Analogeditionen beinhalten. Es ist somit spannend, den Prozess zu beobachten und nachzuzeichnen, wie sich die für die Altertumswissenschaften neue Gattung der digitalen Edition etabliert, wie sich die Form von der Analogedition zur Digitaledition transformiert und welche alten und neuen Fragestellungen für die neue Gattung der Digitaledition relevant werden.

---

1 Vgl. beispielsweise den Kriterienkatalog für die Besprechung digitaler Editionen in Sahle et al. (2014).